



Mit Bienen blüht das Leben!

Liebe Imkerinnen und Imker

Unser Wohlbefinden wird durch unsere Umgebung, unsere Natur und Landschaft mitgeprägt. Die Bienen sind massgebend beteiligt, dass es blüht, dass auch unser Leben blüht!

Die Ortsgruppe Schaan organisiert unsere Generalversammlung im Kleinen Saal in Schaan. Dies bietet Gelegenheit, sich über die verschiedensten Themen der Imkerei zu unterhalten und neue Impulse zu erhalten. Unterstützen wir die Bienen, damit das Leben blüht.

Ganz herzlich danken wir der Gemeinde Schaan für die Unterstützung und den Imkerinnen und Imkern aus Schaan für die Vorbereitung und Durchführung der Versammlung.

*Herzlich willkommen zur GV in Schaan!
Manfred Biedermann*

Einladung Generalversammlung

**15. Februar 2014
Schaan
14:00 Uhr
Kleiner Saal**

Mit einem interessanten Referat an der Generalversammlung in Schaan starten wir das Vereinsjahr 2014. Praktische Tipps in der Imkerei sind immer gefragt. Unser Referent Albert Schittenhelm aus Mistelbach bei Wien wird uns einiges aus seinem Erfahrungsschatz weitergeben. Nutzen wir diese Gelegenheit und starten erfolgreich ins Bienenjahr 2014, das ja mit einer guten Einwinterung schon begonnen hat.



Wir danken für die Unterstützung durch unsere Sponsoren

HONDA

The Power of Dreams



K-mobil AG
Eugen Kranz
Zollstrasse 67
9494 Schaan

Tel. +423 232 55 51
www.k-mobil.com



GETRÄNKE AG

Hauslieferdienst privat
Gewerbebetriebe
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln
Telefon +423 / 373 13 55
Telefax +423 / 373 68 55

•
on Architekt!

Nur das Beste für unsere Bienen!

Imkerhof

Oberalpstrasse 32, 7000 Chur
Telefon 081 284 66 77, Fax 081 284 88 84
info@imkerhof.ch, www.imkerhof.ch



**SELE
RADSPORT
ESCHEN**

WWW.SELE-RADSPORT.LI



**Unser Referent
Albert Schittenhelm
stell sich vor**

Mein Name ist Albert Schittenhelm und ich komme aus Mistelbach in Niederösterreich. Ich bin seit zirka 25 Jahren begeisterter Imker und habe auch mein damaliges Hobby zu meinem jetzigen Beruf gemacht. Ich bin Besitzer eines Imkereibedarfsgeschäftes. Seit über 10 Jahren bin ich im Bezirk Mistelbach Bezirksobmann und Sachverständiger für die Bienenzucht. Neben meiner Tätigkeit als Jugendreferent im Niederösterreichischen Imkerverband arbeite ich auch im Österreichischen Imkerbund als stellvertretender Jugendreferent, mit dem Schwerpunkt der Betreuung und Organisation der internationalen Jungimkertreffen. Seit 2 Jahren leite ich die Arbeitsgruppe „Junge Imker in der Apimondia“. Ich arbeite sehr intensiv als Fachberater für die Imkerei und halte in diesem Zusammenhang sehr viele Kurse für Imker-Neueinsteiger ab. Weiters bin ich Lehrer bei der Ausbildung der Imker-Facharbeiter, und da für die Niederösterreichische Landesimkerschule tätig. Meine zirka 35 Bienenvölker bearbeite ich sehr extensiv, jedoch mit sehr großem Erfolg und Ertrag. Diese Betriebsweise stellte ich auch im Jahr 2013 in meinen monatlichen Tipps für Anfänger und Fortgeschrittene, in der Österreichischen Bienenzeitung vor.



Herzlich willkommen in Schaan

Generalversammlung 2014

Samstag, 15. Februar 2014 - 14:00 Uhr
Kleiner Saal am Lindenplatz



Herzlich willkommen in Schaan
Geschätzte Imkerinnen und Imker

Es freut mich, dass der Liechtensteiner Imkerverein seine Generalversammlung 2014 in Schaan durchführt. Dem herzlichen Willkommensgruss füge ich ein ebenso herzliches Dankeschön an. Denn Sie, liebe Imkerinnen und Imker, setzen sich mit viel Herzblut für gute Lebensbedingungen der Bienen ein, die – wie wir alle wissen – verschiedenen Bedrohungen ausgesetzt sind.

Wie kein anderes Insekt übt die Biene auf den Menschen, von der Antike bis heute, eine grosse Faszination aus. Das mag am sprichwörtlichen Fleiss der Bienen liegen, möglicherweise an ihrem hierarchisch geregelten Zusammenleben in einem staatenbildenden Verbund und natürlich an ihren seit jeher sehr beliebten Produkten, wie Honig, Propolis oder Wachs. Ganz bestimmt hat zu ihrer Beliebtheit auch das Wissen beigetragen, dass die Bienen durch die Bestäubungstätigkeit einen ganz wesentlichen Anteil an der Vielfalt unserer Pflanzenwelt haben, an blühenden Wiesen, Feldern und Bäumen. Schon Albert Einstein hat gesagt: «Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben; keine Bienen mehr; keine Bestäubung mehr; keine Pflanzen mehr; keine Tiere mehr; keine Menschen mehr.» Diese bekannte Aussage ist seit 2012, als der preisgekrönte Film «More than Honey» von Markus Imhoof in die Kinos kam, noch präsenter und noch stärker in das Bewusstsein vieler Menschen gerückt.

Geschätzte Imkerinnen und Imker, für Ihr Engagement und Ihre Arbeit, die Sie mit viel Einsatz und Leidenschaft ausüben, danke ich Ihnen im Namen der Gemeinde und vieler Menschen aus unserem Land herzlich. Ich wünsche Ihrer Generalversammlung einen erfolgreichen Verlauf und Ihnen allen auch künftig viel Freude mit der Imkerei, mit der Sie für uns alle sehr viel Gutes bewirken.

Daniel Hilti
Gemeindevorsteher

Apéro - 13:30 Uhr

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll GV 2013
4. Bericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung:
 - Kassabericht
 - Revisionsbericht
 - Genehmigung / Entlastung
 - Festlegung Jahresbeitrag
6. Bericht Bieneninspektor
7. Bericht Bienenzuchtberater
8. Wahlen
9. Aktivitäten 2014
10. Ehrungen
11. Freie Anträge

„Weniger ist mehr - Praxishilfen durchs Imkerjahr“

**Erfahrungen und Strategien
aus Niederösterreich**

Referat von Albert Schittenhelm,
Mistelbach / Wien

**Anschliessend sind alle
herzlich eingeladen zum
gemütlichen Beisammensein
bei Speis und Trank!**



Jahresbericht 2013

1. Protokoll GV 2013

Samstag, 16. Februar, 14:00 Uhr
Mehrzwecksaal Balzers



1. Begrüssung

Manfred Biedermann begrüsst alle Imker und Imkerinnen, die Vertreter aus den Gemeinden und des Landes, sowie unsere Gäste und Freunde aus dem In- und Ausland. Er dankt den Balzner Imkern und Imkerinnen für den freundlichen Empfang und die Organisation und Durchführung der Generalversammlung. Ebenso gilt sein Dank der Gemeinde Balzers und ihrem Vorsteher Arthur Brunhart für die Benutzung des Saales und den grosszügigen Apéro und seine Grussworte.

Besonders begrüsst wird Monika Frick (Vizevorsteherin). Aus Österreich begrüssen wir Egon Gmeiner. Aus der Schweiz: Walter Gasser, Werner Hanselmann, Michael Sonderegger, Max Meinherz. Dr. Peter Malin dürfen wir auch begrüssen.

Auch Monika Frick begrüsst uns. Sie vertritt den Vorsteher Arthur Brunhart, der leider kurzfristig absagen musste. Sie bedankt sich bei allen Imkern für die von ihnen geleistete Arbeit und wünscht uns eine interes-

sante GV und einen spannenden Fachvortrag.

Im Anschluss wird eine Gedenkminute für den im letzten Jahr verstorbenen Imker Franz Josef Bühler (Triesenberg) und Marlies Büchel (Sennwald/Schellenberg) abgehalten

2. Wahl der Stimmzähler

Die vom Präsidenten vorgeschlagenen Franz Näscher und Franz Kranz werden an der GV gewählt.

3. Protokoll der GV 2010

Es werden keine Fragen zum Protokoll 2012 gestellt und dieses wird genehmigt.

4. Bericht des Präsidenten

Der Bericht des Präsidenten ist wie üblich im „Bienen aktuell“ abgedruckt. Der Präsident dankt dem Land, den Gemeinden, den Imkerinnen und Imkern und dem Vorstand für die geleistete Arbeit, die Unterstützung und die Beiträge im letzten Jahr. Ebenso geht

sein Dank an Julius Ospelt und Dr. Peter Malin für die gute Zusammenarbeit.

Er merkt an, dass das Bienenjahr 2012 den meisten Imkern als sehr schlechtes Honigjahr in Erinnerung bleibt. Leider mussten wir uns im Jahr 2012 mit der Sauerbrut auseinandersetzen. Doch gibt es im Bienenjahr 2012 einiges Positives zu berichten. 3 Mal wurde das Bienen-aktuell verschickt. 7 gut besuchte Imkerhocks wurden durchgeführt. Der Standbesuch bei Daniel Biedermann in Schellenberg war ein gelungener Treff. Die jährliche Ambrosiusfeier, die in Nendeln stattfand, war ein gelungener Anlass. Auch die Reise nach Echternach hat stattgefunden.

Vizepräsident Horst Meier merkt an, dass der Bericht ausführlich sei und nur einen kleinen Teil der geleisteten Arbeit widerspiegeln. Besonders das Erscheinen des Bienen-aktuell und die monatlich abgehaltenen Hocks hebt er hervor. Nachdem keine Fragen zum Bericht gestellt werden, wird dieser mit Applaus genehmigt und verdankt.

5. Jahresrechnung und Revisionsbericht

Der Kassabericht sowie der Revisionsbericht wurden im Bienen-aktuell abgedruckt. Es werden dazu keine Fragen an den



Kassier Andi Eberle gestellt. Die Revisoren beantragen die Genehmigung des Kassaberichtes und die Entlastung des Kassiers erfolgt durch Handheben. Der Jahresbeitrag wird bei CHF 20.- belassen

6. Bericht Bieneninspektor

Die Auswinterung verlief ähnlich wie im vergangenen Jahr. Die Verluste betragen etwa 26% und sollen mit Jungvölkern und Ableger ausgeglichen werden. Die Situation betreffend Bienenkrankheiten hat sich leider verändert. Im Berichtsjahr 2012 wurde Sauerbrut festgestellt. Die betroffenen Stände wurden kontrolliert, Völker vernichtet und einige Stände konnten teils im Herbst wieder von der Sperre befreit werden. Es wurden über 300 Völker kontrolliert. Die von der Sperre noch betroffenen Gebiete werden im Frühjahr wieder kontrolliert und hoffentlich von der Sperre befreit. Auch ist und bleibt die Varroa ein Thema für uns Imker. Ausführlichere Informationen können im Bienen-aktuell nachgelesen werden.

Bienen Gesundheitsdienst: Leistungsvereinbarung mit apisuisse und Liechtenstein

Dr. Peter Malin bedankt sich für den Grosseinsatz der im vergangenen Jahr von den beiden Bieneninspektoren geleistet wurde. Er bedankt sich auch für die gute Zusammenarbeit mit den betroffenen Imkern.

Er erläutert uns die Leistungsvereinbarung zwischen apisuisse und Liechtenstein. Er und der Vorstand sind überzeugt, dass es eine gute Sache ist. Liechtenstein möchte einen Beitrag leisten an die Arbeit von apisuisse. Das Land übernimmt für die nächsten vier Jahr einen Betrag von CHF 2600.- Die liechtensteinischen Imker übernehmen den Betrag von 10 Fr. pro Imker.



7. Bericht Bienenzuchtberater

Der Bericht von Reto Frick kann im Bienen-aktuell nachgelesen werden. Reto weist darauf hin, dass wir gefordert sind, Lösungen zu finden, damit das Bienensterben und die hohen Verluste ein Ende haben. Auch er stellt fest, dass Honig im Jahr 2012 eine Rarität ist. Auch teilt Reto mit, dass vier Personen aus Liechtenstein den Grundkurs in Salez abgeschlossen haben. Falls jemand noch einen Interessenten kennt, soll er sich schnell in Salez oder bei Reto melden. Fragen werden zum Bericht keine gestellt und der Bericht wird verdankt.

8. Aktivitäten 2012

Jeden 1. Dienstag im Monat finden die Hocks statt. Die Themen sind sehr vielseitig und interessant. Genauerer dazu erfährt man auf der Rückseite des Bienen-aktuell.

9. Ehrungen

Dieses Jahr dürfen wir Horst Meier für Jahre 20 Bienen, 15 Jahre Obmann in Planken und 14 Jahre im Vorstand für seine Treue ehren. Auch wird Manfred Biedermann für 40 Jahre Bienen geehrt. In einer nächsten Vorstandssitzung wird sich der Vorstand Gedanken machen, wie langjährige Mitglieder auch in den Gemeinden geehrt werden können.

10. Freie Anträge

Hans Züst überbringt seine Grussworte und dankt für die gute Zusammenarbeit. Max Meinherz überbringt ebenfalls seine Grüsse und bedankt sich auch für die gute Zusammenarbeit, besonders im Zusammenhang mit den Sauerbrutvorfällen. Michael Sonderegger überbringt ebenfalls die besten Wünsche. Auch die Vorarlberger Imker vertreten durch Egon Gmeiner überbringt seine Grüsse und lädt uns zu einem Züchterttag (12. 4.) und zur GV am 26. 4. nach Hohenems ein. Am 14. Juli 2013 werden wir von Roland Frisch zum grossen Imkerfest im Allgäu eingeladen. Auch die Bayrische Delegation überbringt ihre Grüsse.

Zum Abschluss dankt Manfred Biedermann allen für ihren Besuch, wünscht ein gutes Jahr und eine schöne Zeit.

Danach startet Walter Gasser seinen Vortrag „Völkerführung und Jungvölkerbildung unter Einfluss von Varroa, Faul- und Sauerbrut“, der bei allen grossen Anklang findet.

Anschliessend geniessen alle das gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank

Für das Protokoll
Margit Hassler



2. Bericht des Präsidenten

Jedes Jahr in der Imkerei bringt Überraschungen, Freude und vielleicht auch Ärger. Einiges können wir planen, anderes wird uns von der Natur bestimmt. Es liegt an uns, das Beste daraus zu machen.

Viele Imker hatten sich schon fast damit abgefunden, dass die Honigernte wieder-um bescheiden ausfallen würde. Mitte Juli hat dann eine starke Waldtracht eingesetzt, die fast nicht mehr versiegen wollte. Leider konnte vielerorts der Melezitosehonig nicht oder nur sehr schlecht geerntet werden.

Vom Vereinsgeschehen kann positiv berichtet werden. Die Angebote wurden gut besucht, und somit auch der Kontakt und der Gedankenaustausch unter der Imkerschaft genutzt.

Die Imkerei stand vermehrt im Interesse der Öffentlichkeit. Einerseits waren es die Medien, die sich für die Anliegen unserer Tätigkeit einsetzten, andererseits fanden verschiedene Veranstaltungen und Besuche im Lehrbienenstand für Nichtimker statt. So trafen sich Gruppen, Vereine und Schulklassen an 17 Halbtagen, um sich über die Arbeit mit Bienen zu informieren. Herzlichen Dank an alle, die tatkräftig an diesen Anlässen mitgeholfen haben.

Die Situation mit der Sauerbrut scheint wieder unter Kontrolle zu sein, so hatten wir im Vereinsjahr keinen Seuchenfall.

Der Vorstand kann auf ein arbeitsreiches und an Angeboten vielseitiges Jahr zurückblicken. Nebst den vielen Vereinstermine traf er sich zusätzlich in 3 Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Vielen Dank an die Mitglieder des Vorstandes für die angenehme und intensive Zusammenarbeit und den grossen Einsatz. Über das ganze Vereinsjahr wurde in Bienenaktuell wie in den Vorjahren ausführlich berichtet, deshalb nur noch eine Zusammenfassung:

Chronologie

- 16. Feb. Generalversammlung in Balzers
- 2. April Imkerhock Lehrbienenstand
- 7. Mai Imkerhock Lehrbienenstand
- 4. Juni Standbesuch Daniel Biedermann, Schellenberg
- 2. Juli Varroamittelabgabe Lehrbienenstand
- 3. September Imkerhock Lehrbienenstand
- 1. Oktober Imkerhock Lehrbienenstand / Filmabend
- 8. Dez. Ambrosiusfeier in Vaduz

Besuchte Veranstaltungen

- 02. März DV Kantonalverband St. Gallen
- 08. März Versammlung Wangen im Allgäu
- 15. März GV Sarganserland
- 06. April VDRB in Schaffhausen
- 26. April GV Vorarlberger Imkerverband
- 16. Juni Schwäbischer Imkertag
- 20. – 23. Juni IMYB Münster
- 2-4. Aug. Vorbereitung Imkerkongress Schwäbisch Gmünd
- 28. Sept. Bezirksversammlung Hohenems
- 8. November Versammlung Oberrheintal



Öffentlichkeitsarbeit

- 04. April HPZ Erwachsenenbildung
- 04. April HPZ Erwachsenenbildung
- 30. April Primarschule Eschen
3. Klassen
- 06. Mai Sekundarschule Altstätten
- 04. Juni St. Josefsheim Feldkirch
- 05. Juni Freizeitgruppe Buchs
- 24. Juni Kindergarten Vaduz
- 27. August Rotary-Club Vaduz
- 28. August Frauen Inner Wheel
- 04. Sept. Primarschule Balzers
- 12. Sept. Kindergarten HPZ
- 30. Sept. Sek. Schule Triesen 4. Kl
- 01. Okt. Sek. Schule Triesen 3. Kl
- 02. Okt. Sek. Schule Triesen 2. Kl
- 03. Okt. Sek. Schule Triesen 1. Kl
- 04. Okt. Projektklasse Gymnasium
- 26. Okt. Götterspeise / Göttertrank
Haus Gutenberg Balzers



Frau Monika Frick, Vizevorsteherin, informiert sich über die Imkerei



Generalversammlung in Balzers





Aktivitäten

Die Angebote jeweils am ersten Dienstag im Monat im Lehrbienenstand waren gut besucht. Weitere Anregungen, Vorschläge und Impulse werden gerne entgegen genommen. Bitte den Dienstagstermin vormerken.

Bienen-aktuell

In drei Ausgaben wurden auf total 48 Seiten alle Imkerinnen und Imker über das Geschehen im vergangenen Jahr bestens informiert. Wir freuen uns über jeden Beitrag, herzlichen Dank wieder an Beat Hasler für die interessanten Beiträge.

Ambrosiusfeier und GV

Die zwei Grossanlässe waren gut besucht und interessant gestaltet, die GV in Balzers mit einem interessanten Vortrag von Walter Gasser. Die Ambrosiusfeier in Vaduz war von den Imkerinnen und Imkern aus Vaduz bestens vorbereitet. Erstmals hat das Männerquartett Vocalis die kirchliche und weltliche Feier mitgestaltet.

Internationales Jungimkertreffen in Münster

Zum zweiten mal hat Fabian Beck aus Triesenberg erfolgreich am Internationalen Jungimkertreffen 2013 teilgenommen. Diesmal war das Treffen in der schönen Stadt Münster in Nordrhein-Westfalen. Jugendliche aus 16 Nationen haben sich getroffen. Erfahrungsaustausch, Spiel, Spass und Wettstreit unter Jungimkern standen im Mittelpunkt.

Grundausbildung

Isidor Beck aus Vaduz und Maria A. Wohlwend aus Schaan durften nach Besuch aller Kurstage das wohlverdiente Diplom der Grundausbildung entgegennehmen. Herzliche Gratulation und viel Freude und Erfolg mit den Bienen.

Ausblick

Nebst den verschiedensten Aktivitäten bei uns im Land findet vom 12. - 14. September 2014 der 88. Kongress deutschsprachiger Imker in Schwäbisch Gmünd statt. Es ist vorgesehen, dass in Zusammenarbeit mit den Werdenberger Imkerinnen und Imkern eine Reise zu dieser Veranstaltung angeboten wird. Hauptproblemfelder werden sein: Varroa, Nahrungsangebot und Pflanzenschutzmittel. Verbunden mit dem Imkerkongress ist die Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd.

Herzlichen Dank

Ein Dankeschön an alle Imkerinnen und Imker für die wertvolle Arbeit während des ganzen Jahres, aber ebenso auch an die Behörden für die Unterstützung unserer Anliegen, an das Amt für Umwelt, Abteilung Landwirtschaft und an das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen, sowie den Gemeinden. Die Unterstützung der Sponsoren wissen wir ebenfalls sehr zu schätzen. Vielen Dank euch allen für den wertvollen Gedankenaustausch, für die herzlichen Begegnungen.

Manfred Biedermann



Erfolgreiche Grundausbildung



Interessante Diskussion über Bienen und Spinnen



Jüngster Teilnehmer an der Ambrosiusfeier in Vaduz



Schulbesuch aus Altstätten



Internationales Jungimkertreffen



3. Jahresrechnung 2013

Bilanz per 31. Dezember 2013

Aktiven		CHF	CHF
Umlaufvermögen	LLB AG, Sparkonto	13'073.51	
	LLB AG, Vereinskonto	31'906.70	
	Debitoren	316.80	
	Vorrat Honiggläser	2'478.00	
	Vorrat Honigetiketten	2'169.00	
Anlagevermögen	Lehrbienenstand	8'149.15	
	Maschinen, Einrichtungen	1'808.70	
Passiven			
Fremdkapital	Kreditoren		7'413.71
Eigenkapital	Vereinsvermögen		41'746.58
	Rückstellungen		5'000.00
		-----	-----
		59'901.86	54'160.29
	Gewinn		5'741.57
		-----	-----
		59'901.86	59'901.86
		=====	=====

Erfolgsrechnung vom 01.01. - 31.12.2013

Ertrag	Betriebsertrag	CHF	CHF
	Mitgliederbeiträge		1'850.00
	Sponsoren		7'993.65
	Auflösung Rückstellung		0.00
	Landessubvention/Halteprämien		19'770.00
	Auszahlung Halteprämien	8'210.00	
	Einnahmen Honigkontrollen		490.00
	Einnahmen Honiggläser		2'565.00
	Einnahmen Honigetiketten		1'276.10
Aufwand	Betriebsaufwand		
	Bankspesen	117.23	
	Einkauf Honiggläser	1'890.00	
	Herstellung Honigetiketten	860.25	
	Aufwand Honigkontrollen	450.00	
	Verwaltungskosten	791.05	
	Mitgliederehrungen	0.00	
	Totenehrung	300.00	
	Entschädigung Obmänner	1'040.00	
	Entschädigung Lehrbienenstand	700.00	
	Aufwand Anfängerkurse	120.00	
	Unterhalt, Geräte, Versicherung	572.50	
	Tagungen und Beiträge	5'220.05	
	Ausbildungskosten	95.70	
	Auslagen „Bienen-aktuell“	289.20	
	Internet bienen.li	233.00	
	Generalversammlung	2'684.10	
	Ambrosiusfeier	2'348.45	
	Verpflegung/div. Anlässe	1'376.65	
	Abschreibungen	905.00	
		-----	-----
		28'203.18	33'944.75
	Verlust	5'741.57	
		-----	-----
		33'944.75	33'944.75
		=====	=====



Bericht der Kontrollstelle für die Jahresrechnung 2013

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisoren des Liechtensteiner Imkervereins haben wir die auf den 31. Dezember 2013 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Geschäftsvorfälle in der Erfolgsrechnung mit den Belegen übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungssätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag des Vorstandes, den Gewinn von CHF 5'741.57 auf das bestehende Vereinsvermögen zu übertragen, Gesetz und Statuten entspricht. Somit beträgt das Vereinsvermögen per 01.01.2014 CHF 44'980.21.

Triesen, 20.01.2014

Die Revisoren: Norma Hasler / Hansrudi Sele

4. Honigkontrolle 2013



Das Jahr 2013 wird als aussergewöhnliches Honigjahr in die Geschichtsbücher eingehen.

„Schwacher Start – starker Schluss“ Wegen des kalten und nassen Frühlings gab es vorerst keine Honigernte. Manche Imker waren schon auf eine Fütterung vorbereitet. Doch dann ab Mitte Juli bis Mitte August ging es richtig los. In dieser Zeit gab es eine sehr reiche Waldtracht. Die Imker freuten sich schon auf volle Honiggefässe. Doch kam bei einigen bald die Ernüchterung. Grund,

Melezitose, bekannt unter Zementhonig. Es war nicht möglich, diese Waben zu schleudern. Doch unter dem Strich, war das Honigjahr 2013 durchschnittlich.

Beitrag von Erwin Frick

Wie auch in den vergangenen Jahren haben Remi Biedermann vorwiegend im Unterland und Friedrich Hemmerle vorwiegend im Oberland die Honigkontrollen unter Aufsicht des Amtes für Lebensmittelkontrolle vorgenommen. Erich Bachmann stand 2013 nicht im Einsatz, wird aber 2014 wieder Honigkontrollen vornehmen. Diesen drei Kontrolleuren danke ich im Namen der Liecht. Imker für ihre Bereitschaft sowie für die perfekte Zusammenarbeit. Dafür wird uns Remi Biedermann 2014 nach sieben Jahren Dienst leider nicht mehr zur Verfügung stehen. Herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft.

Statistik

Im Jahre 2013 wurden 50 Honigkontrollen durchgeführt

20 Kontrollen im Unterland, ca. 1'400 kg und 30 Kontrollen im Oberland, ca. 2'500 kg total 3'900 kg

Erste Kontrolle Ende Mai
Letzte Kontrolle Ende August

Kleinste Menge 12 kg
Grösste Menge 630 kg
3299 Etiketten (1/2 kg) wurden abgegeben

Höchster Wassergehalt 19.2%
Tiefster Wassergehalt 14.5%
Durchschnitt 16.8%

1 Kontrolle galt als nicht bestanden

Kontrollen Mai (2), Juni (1), Juli (14) und August (33)



5. Bericht Bieneninspektor

Auf die Bekämpfung und Vorbeugung der Sauerbrut musste wiederum grosses Augenmerk gelegt werden. Im Berichts-jahr waren keine befallenen Stände zu verzeichnen. Aufgrund von befallenen Ständen im angrenzenden Bezirk Werdenberg mussten drei Sperrgebiete errichtet werden. Bis zum Herbst konnten aber alle Sperrgebiete wieder aufgehoben werden.

Auswinterung Frühjahr 2013

Laut Zählung vom April 2013 betreuten 98 Imker total 977 Bienenvölker. Gegenüber dem Jahr 2012 hat sich die Zahl der Imker um 1, die Zahl der Völker um 130 erhöht. Der Völkerverlust im Frühjahr 2013 war mit 17.8% fast 10% geringer als im Vorjahr. Die Frühjahrentwicklung der Bienenvölker war durch ungünstige Witterung nicht ideal.

Faulbrut

Es wurden keine verdächtigen Völker gemeldet, ebenso sind zur Zeit keine verseuchten Gebiete in unmittelbarer Nachbarschaft bekannt.

Sauerbrut

Balzers

Ein Sperrgebiet musste in Balzers erlassen werden. Im Bereich der Rheinbrücke wurde in Trübbach nochmals ein verseuchtes Volk festgestellt. Deshalb mussten 4 Stände gesperrt werden. Diese wurden im zeitigen Frühjahr kontrolliert, es wurden keine klinischen Symptome gefunden. Ein Stand knapp ausserhalb der Sperrzone wurde ebenfalls kontrolliert, es wurde nichts festgestellt. Da die Sperre in Trübbach aufgehoben wurde, konnte im Herbst auch die Sperre der 4 Stände aufgehoben werden.

Schaan

In Schaan konnte die Bienen Sperre auf 6 Bienenständen im Frühjahr aufgehoben werden, nachdem die Nachkontrolle auf dem zuletzt befallenen Stand negativ war.

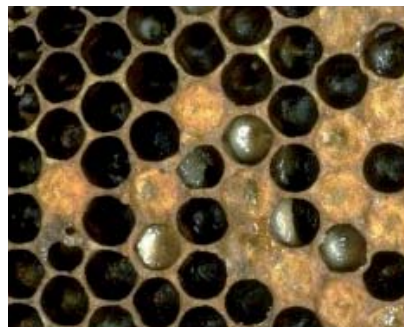
Vaduz

In Vaduz konnte die Sperre von zwei Bienenständen aufgehoben werden, da in Buchs/Burgerau die Nachkontrolle keinen positiven Befund mehr gab.

Neu musste eine Sperre auf zwei Ständen errichtet werden, da in der Gemeinde Sevelen auf einem Stand die Sauerbrut festgestellt wurde, das Sperrgebiet erstreckt sich auch auf unser Gebiet. Die Kontrolle dieser Völker war negativ, im Herbst konnte die Sperre wieder aufgehoben werden.

Massnahmen Sauerbrut 2014

Im Frühjahr werden die sanierten Stände stichprobenartig nochmals kontrolliert. Vorsorglich ist es sinnvoll auch in anderen Gebieten (Balzers/Triesen/Vaduz) stichprobenartig einige Stände zu kontrollieren. Früherkennung kann grössere Schäden verhindern.



Die Früherkennung ist bei Faul- und Sauerbrut sehr wichtig, damit bei einem allfälligen Krankheitsbefall eine weitere Ausbreitung möglichst rasch verhindert werden kann.



Die Bekämpfung der Varroamilbe wurde wiederum durch die Abgabe von Thymovar und Ameisensäure unterstützt.

Leider konnte die Zielsetzung einer zeitgleichen und flächen-deckenden Behandlung nicht erreicht werden. Ab Mitte Juli setzte eine äusserst starke Waldtracht ein und wollte nicht mehr versiegen. Somit war Ende Juli noch viel Honig in den Honigräumen und die Völker konnten vielfach erst Ende Juli oder Anfang August abgeräumt und behandelt werden, da immer noch frischer Honig eingetragen wurde.



Meldepflicht

Gemäss Tierseuchenverordnung (Art. 61) ist der Imker verpflichtet, den Ausbruch einer Seuche und jede verdächtige Erscheinung, die den Ausbruch einer solchen befürchten lässt, unverzüglich dem Bieneninspektor zu melden.

Varroa

Die Abgabe von Thymovar und Ameisensäure für die Sommer/Herbstbehandlung und die Abgabe von Oxalsäure-Zuckerlösung für die Restentmilbung der Winterbehandlung erfolgte wie in den Vorjahren. Varroa wird für die Gesunderhaltung der Bienenvölker weiterhin ein grosses Problem bleiben, vor allem im Zusammenhang mit dem Auftreten verschiedener Viren. Für nächstes Jahr muss wieder klares Ziel sein, dass alle Imkerinnen und Imker Ende Juli die Varroa-Sommerbehandlung durchführen.

Die flächendeckende und zeitgleiche Behandlung der Varroamilbe verringert die Gefahr, dass nach der Behandlung wieder Milben von unbehandelten Bienenvölkern übertragen werden. Schwache Völker mit einem hohen Varroa Befall werden von starken Völkern, die häufig einen geringen Befall haben oder gerade behandelt wurden, ausgeräubert. Die Varroamilbe stört den Orientierungssinn der Bienen. Folge: Rückinvasion macht jeden Behandlungserfolg zunichte.

apisuisse

Anfang 2013 wurde die apiservice GmbH gegründet. Diese betreibt das Kompetenzzentrum von apisuisse, dem Dachverband der Schweizer Imker. Das Kompetenzzentrum beinhaltet die Fachstellen Bienengesundheit, Zucht und Bildung.

Ziel des Bienengesundheitsdienstes: Bedingungen für Bienen, Imkerinnen und Imker im Bereich der Krankheiten zu verbessern.

Die Mitarbeiter des Bienengesundheitsdienstes können unter der Hotline 0800 274 274 (Gratisnummer) oder per E-Mail info@apiservice-gmbh.ch von Montag bis Freitag, 08.00 bis 16.30 Uhr, durchgehend erreicht werden.

Bestandeskontrolle - Aufzeichnungsjournal

Dem Aufzeichnungsjournal und der Bestandeskontrolle wird grundsätzlich gutes Augenmerk geschenkt, vereinzelt sind aber die Eintragungen leider nicht immer vollständig. Eine korrekt geführte Bestandeskontrolle ist wichtigste Voraussetzung, damit nachverfolgt werden kann, ob und wie Bienenverkehr stattgefunden hat. Dies ist bei Ausbruch einer Seuche unerlässlich. Das Aufzeichnungsjournal gibt Auskunft, wann und wie die Bienenvölker behandelt wurden.

Dankeschön

Herzlichen Dank an die Amtsleitung und die Mitarbeiter des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen für die gute Zusammenarbeit, ganz speziell auch an meinen Stellvertreter Ernst Meier.

Manfred Biedermann



**Varroa-Konzept muss heissen:
koordinierte,
zeitgleiche
und flächendeckende
Behandlung aller
Bienenvölker
in Liechtenstein!**

Wo geschehen Fehler?

- Behandlungskonzept fehlt
- Falscher Behandlungszeitpunkt - zu spät
- Falsches Mittel zum falschen Zeitpunkt
- Falsche Dosierung, Konzentration
- Anwendungsfehler, falsche Platzierung
- Biologisches Phänomen, Rückinvasion
- Befallskontrolle fehlt



**Gemeinsame
Varroabehandlung**

31. Juli 2014



6. Bericht Bienenzuchtberater

Das Jahr 2013, ein ganz spezielles Bienenjahr



Gegen Ende des Monats März stellten sich bereits die ersten warmen Tage ein. Diese nutzte ich, um meine Bienenvölker einer Kontrolle zu unterziehen.

Beitrag von Reto Frick

Erschreckt musste ich feststellen, dass die meisten sehr wenig Futtervorrat auf Lager hatten. Da ich kaum Futterwaben zur Verfügung hatte, wurde der letztjährige Frühlingshonig, den wir ohne Kontrolle nicht verkauft haben, hervorgeholt. Auf die Plexiglasscheiben, die ich an Stelle einer Plastikabdeckung auf den Waben halte, strich ich eine ca. 1 cm. dicke Schicht des kandierten Honigs.



Was war es für ein Glück, dass ich die wenigen Tage im März zur Fütterung ausnutzte, denn der April bis in den Mai hinein war es nass und kalt und die Tage, an denen man die Völker öffnen konnte, waren rar. Bis sich die ersten Trachtstage einstellten, hatten meine Völker gerade genug zum Überleben. Meine Erkenntnis daraus:

„Die ersten warmen Tage im Frühling muss man für die Völkerkontrolle nutzen“.



Langsam erholten sich die Völker, für die Frühtracht war es jedoch zu spät. Der Futtervorrat in den Brutwaben stieg allmählich auf ein Normalmass an. Einige Königinnen nutzten die leeren Honigwaben, um diese zu bestiften. Dies wiederum gab mir die Möglichkeit, mit diesen bebrüteten Honigwaben Ableger zu machen. Zwei Honigwaben im Schweizermass mit Klammern zusammengeheftet ergeben eine Brutwabe. Schon bald waren meine Jungvolkkasten bevölkert und gaben mir die Chan-

ce, die Neuimker Peter Bär und Stefan Harlacher mit Bienen zu bedienen.

Folgerung: Mit Jungvölkern kann man Imkerkollegen beim Aufbau des Völkerbestandes aushelfen.

Im Juli waren die Völker bereit, die nahende Waldtracht zu nutzen. Es war eine Freude, zuzusehen wie die Kästen täglich an Gewicht zulegten. Gegen Ende des Monats habe ich mit dem Abräumen begonnen. Stolz schleppte ich die prall gefüllten Honigwaben nach Hause, bereits freute ich mich auf eine Rekordernte.

Die Schleuder wurde bereit gestellt, schwere Honigwaben abgedeckelt und eingehängt und voller Vorfreude auf das flüssige Gold gewartet. Doch was war denn das? Der erwartete Strahl blieb aus, nur ein dünner Faden lief in das Honiggefäss. Vielleicht etwas schneller laufen lassen? Das war keine gute Idee, denn sofort hörte man die Waben ausbrechen und die Schleuder fing an zu rumpeln. Für uns war es das erste Mal, dass wir Zementhonig geerntet haben.

Was kann man mit Melezitose Honig machen? In den kommenden Wochen hörte ich von verschiedenen Methoden, wie man mit Zementhonig umgehen könnte.

Für Magazinimker gibt es die Möglichkeit, ein volles Honigmagazin unter die Brutbeute zu stellen. Die Bienen tragen den Honig in die oberen Beuten und durch das Umtragen wird der Honig schleuderbar. Für Imker mit Schweizermassbeuten ist dies leider nicht möglich. Ich habe meine vollen Honigwaben für 24 Stunden in den Tiefkühler





Melezitosehonig – das Schreckgespenst beim Schleudern

gelegt und anschliessend im kühlen Keller eingelagert. Im kommenden Frühling werde ich sie als Futterwaben an die Brut hängen und hoffe, dass die Bienen den Honig umtragen werden.

Recherchen im Internet waren nicht unbedingt hoffnungsvoll. Das Auspressen der Honigwaben ist nur mit speziellen Maschinen möglich. Die Honigqualität ist nicht mehr optimal, da Wachsgeschmack oder Rückstände aus belastetem Wachs im Honig möglich sind. Das oft angewendete Strippen mit Igelwalzen oder Honiglösgeräten ist ebenfalls nicht zielführend, da trotzdem wenig Honig schleuderbar wird und die Waben beschädigt werden.

„Im Frühjahr 2014 gilt für mich, so früh als möglich die Völkerkontrolle durchzuführen!“

Das gössere Problem als den Honig nicht nutzen zu können, wird die Auswinterung der Völker im kommenden Frühling sein.

Es ist ja bekannt, dass Waldhonig nicht das beste Winterfutter ist. Die Gefahr, dass die Völker an Ruhr erkranken, ist sicher nicht zu

unterschätzen. Wir können nur hoffen, dass der nächste Winter nicht extrem lang eine grosse Kälte bringt. Auch im nächsten Jahr gilt für mich, so früh als möglich die Völkerkontrolle durchzuführen.



Wie sieht es mit der Varroa aus?

Wenn in den vergangenen Jahren Völker mit überdurchschnittlichem Milbenfall gleich mehrfach aufgefallen sind, so konnte ich in diesem Sommer kaum stark befallene Bienenstöcke finden. Sind durch den hohen Anteil an Melezitosehonig weniger Milben gefallen oder leben wirklich weniger Varroamilben in den Völkern? Weder bei der Ameisensäurebehandlung noch bei der abschliessenden Oxalverdampfung habe ich grossen Milbenfall gezählt. Ich hoffe, dass ich auch im Frühling wenig von diesen Plagegeistern antreffen werde.

Imkergrundkurse

Zusammen mit den Kursleitern Hans Opplinger, Lorenz Huber und Thomas Abderhalden durfte ich wieder Halbtageskurse für Jung- oder Neuimker durchführen. In zwei Kursen nahmen total 48 Frauen und Männer aus den Kantonen St.Gallen und Graubünden und dem Fürstentum Liechtenstein teil. Aus unserem Land haben folgende Imker das Diplom erhalten:

Maria Wohlwend aus Schaan und Isidor Sele aus Vaduz.

Ich gratuliere zum Abschluss und wünsche ihnen für die Zukunft viel Freude mit ihren Bienen.

Der nächste Kurs startet am 17. März 2014 mit einem ersten Informations- und Theorieabend im Rheinhof Salez. Es sind noch Plätze frei, meldet euch doch so bald als möglich bei mir, Tel. 00423 794 59 98 oder E-mail: reto91@powersurf.li



Herzlichen Dank an Reto Frick für den unermüdlichen Einsatz in der Aus- und Weiterbildung der Imkerinnen und Imker!



Zweimal dreissig Jahre Imker

Beitrag von Beat Hasler

Kläus Frei war schon immer ein Naturfreund, der bei seinem Haus an der Giessenstrasse zusammen mit seiner Frau Elisabeth einen grossen Garten pflegte und auch heute noch pflegt. Albert Nigg aus Vaduz, ein Onkel von Elisabeth, war ein bekannter Imker. Mit ihm diskutierte Kläus viel über die Bienen. Im Frühling 1983 war es dann so weit. Albert Nigg stellte im Garten von Kläus zwei Bienenstöcke auf. Noch im gleichen Jahr stellte der Zimmermann mehrere Bienenkästen her. In den kommenden Jahren weitete er seine Imkerei kontinuierlich aus. Heute hält er Bienen bei seinem Haus, am Berg und im Schellenberger Riet auf dem Boden der Agrargemeinde Altenstadt, in unmittelbarer Nähe des Waldes der Stadt Feldkirch. Kläus hat sich stets weitergebildet. Er züchtet jedes Jahr erfolgreich Königinnen. Als markantestes Ereignis seiner Imkerlaufbahn bezeichnet er die Bergung eines Schwarmes, den er mit Hilfe der Leiter der Stützpunktfeuerwehr Vaduz aus vierzehn Me-

tern Höhe von einem Nussbaum an der Bergstrasse holte.



Keine Äpfel ohne Bienen

Ganz anders war der Imkerstart bei Beat Hasler. An der Landwirtschaftlichen Schule war Bienenkunde ein Pflichtfach. Der Lehrer war zwar eine in der Schweiz anerkannte Kapazität. Aber sein Unterricht war langweilig, sodass bei den Schülern keine Motivierung aufkommen konnte. Beat dachte nicht im Traum daran, einmal Imker zu werden. Doch es kam anders. 1979 pflanzte er auf dem Bangshof über vierzig Niederstammobstbäume. Drei Jahre später blühten die meisten. Aber es gab keinen einzigen Apfel. Im folgenden Jahr auch wieder nicht. Aber da hatte Beat die Ursache gefunden. Die Blü-

ten wurden, wie auch die Salweide in unmittelbarer Nähe der Obstbäume, von keinen Bienen besucht. Auch während des Bienenkurses, der von Kurt Wohlwend interessant gestaltet wurde, kam bei ihm keine grosse Liebe für die Imkerei zum Vorschein. Zu Beginn der Obstblüte 1984 stellte Vinzenz Hoop in Beats Obstgarten ein Bienenvolk auf. Beat beobachtete mehrmals im Lauf des Tages das Flugloch und konnte sich in kurzer Zeit für die kleinen Tiere begeistern. Am 26. Mai schwärmte das Volk. Vinzenz schöpfte den Schwarm und stellte die Kiste Beat vor die Füsse mit den Worten: "Jetzt fängst du selbst an". Und Beat folgte ihm. Heute hat er zwei Bienenstände, einen in der Nähe des Bangshofs und einen nördlich des Kanalauslaufs. Wegen der Nähe zu der Grenze der Nachbarländer Schweiz und Österreich gibt es dort den Dreiländerhonig. Wie Kläus hat auch Beat einiges erlebt. Im vierten Jahr seiner Imkertätigkeit konnte er das erste Mal viele volle Honigwaben ernten.



Vor dreissig Jahren haben Beat Hasler und Kläus Frei den Anfängerkurs für Imker besucht, und zwar aus ganz unterschiedlichen Motiven.





Bienenstand von Beat Hasler



Bienenstand von Kläus Frei

Aber der Ertrag war sehr bescheiden. Die Waben waren voll von Melezitose, dem sogenannten Zementhonig, der sich nicht oder nur schwer schleudern lässt.



Seit in der Nähe des Banghofes Bienen sind, tragen die Obstbäume jedes Jahr ihre Früchte. Das zeigt ganz klar auf, dass die Natur die Bienen braucht. Mit 13 Bienenständen ist Ruggell genügend mit Bienen versorgt. Neben den oben erwähnten Bienenständen hat auch Manfred Rogina einen in der "Schwertbunt", Emil Büchel einen bei seinem Vaterhaus an der Wieslegasse und einen in der Studa. Margit Hassler und Stefan Öhry halten ihre Bienen bei sich zu Hause an der Noflerstrasse und im altherwürdigen Bienenhäuschen an der Dorfstrasse. Die Bienen von Tanja Öhri befinden sich in ihrem Garten im Letten. Ebenfalls im Letten hält die Jungimkerin Karin Risch ihre Bienenvölker. In unmittelbarer Nähe, an der Let-

tenstrasse befinden sich die Bienen des Anfängers Wolfgang Marxer. Und seit diesem Sommer hat es auch auf dem Neugrütthof Bienen, die von Rojane und Willi Büchel betreut werden.

Hilfe für Anfänger

Die Ruggeller Imker sind in einem Verein organisiert. Präsident ist Kläus Frei, Manfred Rogina ist für die Finanzen und Margit Hassler für das Protokoll zuständig. Die Aufgabe des Vereins ist die Vertretung gegenüber den Behörden und die Förderung der Bienenzucht allgemein, was unter anderem durch die Beschaffung von Reinzuchtköniginnen in die Tat umgesetzt wird.



Ein wichtiges Anliegen ist die Unterstützung der Neuimker. Diese können sich, wie auch Interessenten, die noch keine Bienen haben, an Kläus Frei wenden, der dafür sorgt, dass jeder Anfänger die für den Start notwendige Hilfe erhält.



Herzliche Gratulation zum „Doppeljubiläum“! Der Liechtensteiner Imkerverein bedankt sich bei den beiden Ruggeller Imkern für die wertvolle Arbeit. Beat Hasler hat unser Bienen-aktuell mit fast schon unzähligen Beiträgen bereichert und viele Anlässe und Episoden in den letzten Jahren festgehalten. Kläus Frei ist seit einigen Jahren umsichtiger Obmann der Ruggeller Imkerinnen und Imker und steht jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Wir wünschen weiterhin eine gute Zeit, viel Freude und grosse Bereicherung mit den Bienen.

Manfred Biedermann



Beschriftung der Bienenstände

Gemäss Artikel 18a der Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 erhält jeder Bienenstand eine Identifikationsnummer, Standort und Koordinaten werden erfasst.



Dazu gelten folgende Bestimmungen:

- Jeder Imker erhält für seinen Bienenstand eine Identifikationsnummer. Hat ein Imker verschiedene Bienenstände, erhält jeder Stand eine eigene Nummer.
- Als Hauptstand gilt der Überwinterungsplatz. Wanderstände, die nur während der Tracht besetzt sind, erhalten keine eigene Nummer. Dennoch muss jeder Wanderstand mit Name, Adresse und Telefonnummer des Imkers versehen werden.
- Die Identifikationsnummer ist am betreffenden Bienenstand von aussen gut sichtbar anzubringen.
- Die Nummer ist Eigentum des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen.
- Wird ein Bienenstand nicht mehr in seiner Funktion benutzt, oder ist er mehr als 5 Jahre unbenutzt, ist die Nummer an das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen zu retournieren.
- Die Nummer ist dem Bienenstand (Koordinaten) zugeordnet. Bei Besitzerwechsel des Bienenstandes hat der den Bienenstand aufgebende Imker dies der Amtsstelle zu melden.
- Das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen verwaltet die Nummern.
- Die Ausgabe, die Neuabgabe und der Einzug der Nummern erfolgt durch das Bieneninspektorat.

Alle Bienenstände sind im Geodatenystem eingetragen. Bei der Feststellung von anzeigepflichtigen Krankheiten wie Faul- und Sauerbrut kann rasch ermittelt werden, welche Bienenstände sich in einem Sperrgebiet befinden. Darum ist es wichtig, dass Änderungen, Neueinträge oder Besitzerwechsel sofort gemeldet werden, damit die Einträge immer auf dem aktuellen Stand sind.

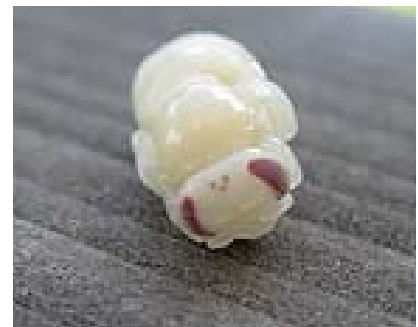
Bei Änderungen, Unklarheiten und Fragen bitte Mitteilung an das Bieneninspektorat!

Manfred Biedermann
Auf Berg 27
9493 Mauren
Tel. 00423 373 32 05
E-Mail: manfred.biedermann@gmx.net

Gelesen...

„Die Rahmenbedingungen für Schweizer Imker haben sich komplett verändert. Während unsere Vorfahren hauptsächlich Effizienz ins Imkerhandwerk brachten, muss sich die jetzige Imkergeneration ganz neuen Herausforderungen stellen. Die Art-erhaltung der westlichen Honigbiene (*Apis Mellifera*) und die Aufrechterhaltung der Bestäubungsleistung für Mensch und Natur sind plötzlich ernstzunehmende Aufgaben für die Imkerei geworden. Die gängige Imkerschule und das Imkerhandwerk basieren aber noch auf dem Hauptziel der Honiggewinnung.“

(Verein FreeTheBees: Zeitgemässe und zielgerichtete Imkermethoden)



Mit den Augen einer Biene

Das Facettenauge der Biene ist anders gebaut als das Linsenaug der Wirbeltiere. Der Sehnerv leitet die Sinnesreize der etwa 5000 Einzelaugen zum Gehirn, das daraus ein grobrastriges Bild zusammensetzt. Dabei liefert jedes Einzelauge einen Helligkeitspunkt.

Ausser den beidem Facettenaugen besitzt die Biene noch drei Punktaugen oberhalb der Fühler, mit denen sie Helligkeitsunterschiede wahrnehmen kann.

Diese drei Punktaugen sind auf dem Foto der Larve einer Königin sehr gut zu erkennen.



Imkerausflug ins Silbertal



Erwin Frick und Andreas Eberle auf der Belegstelle Gafluna im Silbertal/Montafon

Auch letztes Jahr folgten die Mitglieder vom Liechtensteiner Imkerverein Erwin Frick und Andreas Eberle der Einladung von Monika Stubenruss, Obfrau des Imkervereins Wald/Dalaas. Seit der ersten

Beitrag von Andreas Eberle

Einladung im Jahre 2003 auf den Sonnenkopf sind Mitglieder aus unserem Verein den Einladungen von Wald/Dalaas in Folge gefolgt. Im letzten Jahr stand im Rahmen des alljährlichen Imkerausflugs der Besuch der Belegstelle Gafluna im Silbertal/Montafon und die Besichtigung der Belegschaftsimkerei Andreas Vogt auf dem Programm. Nach der Versammlung beim Kristbergssaal Dalaas ging es dann ins Silbertal zur Belegstelle Gafluna. Andreas Vogt führte durch die Anlage, die sich zur Hauptsache im Schatten unter Tannen befindet. Ein Bienenhaus mit den Vatervölkern und den dort eingelagerten Getränken stand nicht weit von der Strasse. Nach kurzen Erklärungen und Erläuterungen von Andreas Vogt über den Betrieb und die Geschichte der Belegstelle gab es anschliessend schon was zu trinken. Danach sind die Teilnehmer durch den Wald an den Begattungskästen vorbei geführt worden. An-

dreas erklärte, dass auf dieser A-Belegstelle in einer Saison schon bis zu 350 Königinnen der Rasse Carnica begattet wurden und dass sie sich über einen ausserordentlich hohen Begattungserfolg freuen können. Nach der Führung und den Diskussionen ging es zu einem Einkerhschwung beim Fellimännle. Das Wetter hielt bis zum Ende des Mittagessens. Wolken kamen auf und es begann zu gewittern. Die Fahrt ging dann weiter zu Andreas Vogt in Schruns. Vogt zeigte uns



sein Bienenanwesen mit seinem Bienenhaus und seinen Wirtschaftsräumen mit Verkaufsraum. Alles blitzblank und gepflegt. Mit Liebe eingerichtet. Die Produkte herzlich geschmückt und verpackt. Eingerichtet für grosse Honigmengen. In seinen Räumen denkt man in Massstäben von Tonnen. Und das als Hobbyimker. Mit leuchtenden Augen erzählt er von den Honigprodukten, der Vermarktung der Produkte aus der Region unter dem Label "bewusstmontafon" und zu guter Letzt von seinen Bienen. Herzlichen Dank an Andreas Vogt.



Bessere Erdbeeren dank Bienen

Der Nutzen von Bienen für die Landwirtschaft ist einer neuen Studie zufolge weit größer als bisher bekannt. Wenn Bienen Nutzpflanzen bestäuben, erhöht das nicht nur den Ertrag, sondern es verbessert auch die Qualität der Früchte.

Bei Erdbeeren ergebe sich durch die Arbeit der Bienen ein Handelswert, der um 54 Prozent höher liege als bei Selbstbefruchtung der Pflanzen, schreibt eine Forschergruppe um den Biologen Björn Klatt von der Universität Göttingen in der Fachzeitschrift "Proceedings of the Royal Society B".

Die durch Bienen bestäubten Früchte waren demnach schwerer, hatten weniger Missbildungen und erreichten eine höhere Handelsklasse. Zudem wiesen die Erdbeeren weniger gelbe und grüne Stellen auf, hatten ein günstigeres Zucker-Säure-Verhältnis und waren fester. Die festeren Erdbeeren ließen sich zudem rund einen Tag länger lagern, bevor sie verderben. 90 Prozent der Erdbeeren könnten nach vier Tagen Lagerung nicht mehr verkauft werden. Auch deshalb wiesen ihnen die Forscher einen höheren Handelswert zu.

Die Bienen helfen also mit, Lebensmittelverluste zu vermindern (mb)



Ambrosiusfeier 2013



Die diesjährige Ambrosiusfeier am 8. Dezember im festlich geschmückten Ballenlager vom Spörry Areal war wiederum ein würdiger Jahresabschluss. Die Ortsgruppe Vaduz hatte alles bestens organisiert.

Herzlichen Dank!

Vielen Dank allen Imkerinnen und Imker, den Imkerfrauen sowie den freiwilligen Helfern aus Vaduz für die angenehme Feier und der Gemeinde für die grosszügige Gastfreundschaft!



Mit herzlichen Worten dankte Frau Susanne Eberle-Strub, Vizebürgermeisterin, der Imkerschaft für ihre Arbeit.



Oben: Obmann Werner Hemmerle begrüsst mit seiner Mannschaft die Gäste zum gemütlichen Teil des Ambrosiusfeier.

Unten: Isidor Beck und Siegbert Kranz zeigen, dass sie nicht nur mit Bienen umgehen können



Das Männerquartett Vocalis gestaltete den besinnlichen Gottesdienst in der Kirche St. Josef und erfreute anschliessend mit einigen Liedvorträgen.



Der freundliche Empfang beim Apéro, die schöne Dekoration, die aufmerksame Bedienung, das gute Essen und das grossartige Dessertbuffet haben dem Abend eine besondere Note verliehen. Alle unsere Gäste haben sich wohl gefühlt in Vaduz, sie werden die Ambrosiusfeier 2013 sicher in bester Erinnerung behalten.



Manfred Biedermann und Werner Hemmerle übergeben die Honigspende der Ambrosiusfeier 2013 dem Haus St. Florin in Vaduz. Der Heimleiter Herr Remo Vogt bedankt sich ganz herzlich für den Honig und wünscht weiterhin viel Erfolg in der Imkerei.



Aktivitäten und Termine

<i>Wann</i>		<i>Was</i>	<i>Wo</i>	
Sa	15. Februar	14:00 Uhr	Generalversammlung	Schaan
Di	1. April	19:30 Uhr	Frühlingsarbeiten Reto Frick / Manfred Biedermann	Lehrbienenstand
Di	6. Mai	19:30 Uhr	Biber und Bienen Wolfgang Kersting	Lehrbienenstand
Mo	2. Juni	20:00 Uhr	Der Bienengesundheitsdienst – Aufgaben und Leistungen Rudi Ritter - apiservice	Landw. Zentrum Rheinhofstr. 11, Salez
Di	1. Juli	19:30 Uhr	Grillabend und Abgabe Varroamittel	Lehrbienenstand
Di	5. August	19:30 Uhr	Ferienhock	Lehrbienenstand
Di	2. September	19:30 Uhr	Honig ein Lebensmittel Dr. Daniel Huber, ALKVV	Lehrbienenstand
Di	2. Oktober	19:30 Uhr	Film- und Fotoabend	Lehrbienenstand
So	8. Dezember	17:00 Uhr	Ambrosiusfeier	Gamprin
12. - 14. September 2014		88. Kongress deutschsprachiger Imker in Schwäbisch Gmünd		

Bienenzüchterverein Werdenberg – Liechtensteiner Imkerverein

Gemeinsame Reise zum Imkerkongress

12. bis 14. September 2014

Unter dem Motto „Mit Bienen blüht das Leben“ findet in Schwäbisch-Gmünd der 88. Kongress deutschsprachiger Imker statt. Der Bienenzüchterverein Werdenberg und der Liechtensteiner Imkerverein organisieren eine gemeinsame Reise zu dieser interessanten Veranstaltung. Schwerpunkte der verschiedenen Vorträge sind Varroa, Nahrungsangebot und Pflanzenschutzmittel.

Die Kosten betragen etwa CHF 400.- Inbegriffen sind die Fahrt mit Autobus, 2 Übernachtungen (Doppelzimmer), Galaabend sowie der Eintritt zum Imkerkongress und zu der gleichzeitig stattfindenden Landesgartenschau.

Anmeldung bis 20. Februar an:

Reto Frick, Winkelstrasse 72, 9497 Triesenberg
Tel. 00423 262 50 05 / Mob. 00423 794 59 98
E-Mail: reto91@powersurf.li



Bienen-aktuell

Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner Imkervereins

Erscheinungsweise:
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann
Auf Berg 27
9493 Mauren
Tel. 00423 373 32 05
E-Mail:
manfred.biedermann@gmx.net

16. Jahrgang
Gesamtausgabe Nr. 74
Februar 2014

